

Nr. 05/10

Termin:
Mittwoch, 14.04.2010

Zeit:
10.00 – 17.00 Uhr

Teilnehmerzahl:
maximal 16 Personen

Kosten:
80,00 EUR

Zielgruppe:
MitarbeiterInnen der Behindertenhilfe,
PflegeassistentInnen

Veranstaltungsort:
Geschäftsstelle Lebenswege gGmbH
Hinterhaus, Seminarraum 3. OG
Gubener Str. 49
10243 Berlin

Kontakt:
Tel.: 030 – 446 872 0
Fax: 030 – 446 872 -40
fortbildung@lebenswege-berlin.de

Distanz und Nähe im pädagogischen/ pflegerischen Kontext Oder: Wie viel Nähe ist gut für mich?

Jutta Rütter *Dipl.-Päd., Dipl.-Supervisorin DGSv, Organisationsentwicklerin*

In der Arbeit – ob als AssistentIn oder PädagogIn – sind wir selbst das wichtigste „Arbeitswerkzeug“. Da wir Menschen bekanntlich sehr verschieden sind, ist auch der Wunsch nach Nähe unterschiedlich ausgeprägt. Manche Menschen brauchen viel, andere weniger Abstand.

Kommen pflegerische Hilfen hinzu, so ist der körperliche Abstand ohnehin geringer als dies mit den meisten anderen Menschen üblich ist.

Vor allem dann, wenn die Arbeit im Wohnbereich der Menschen mit Behinderung geleistet wird, sind die Risiken besonders groß, sich in den Nähewünschen anderer zu „verstricken“. Dies trifft für den Umgang im Einzelkontakt ebenso zu, wie im Umgang unterschiedlicher TeamkollegInnen mit dem Thema. So kann eine Konkurrenzsituation entstehen, wenn z.B. in unterschiedlichem Maß Nähe zugelassen wird.

Ziel der Fortbildung ist es, unterschiedliche Umgehensweisen mit Distanz und Nähe kennen zu lernen. Das schließt die Möglichkeit ein, Grenzen zu setzen, wenn meine Distanzwünsche nicht akzeptiert werden oder wenn sich im Verlauf der Arbeit zuviel Nähe entwickelt hat.

Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden können folgende Fragen reflektiert werden:

- Wie viel Nähe ist gut für mich?
- Was mache ich, wenn mir andere zu sehr auf die Pelle rücken?
- Wie kann ich Nähe zurückweisen, wenn ich zu viel Nähe zugelassen habe?
- Wie kann ich Distanz überwinden?